

Ergebnisprotokoll Austauschtreffen Integrationsbeauftragte – Helferkreis – Kirchen

Donnerstag, 8.10.20 – 19 Uhr im Kath. Pfarrheim

Anwesend:

Pf. Roland Höhr und Anni Heller (Ev. Christuskirche)

Deo Bösendörfer (Kath. Pfarrei)

Ulrike Sterner (Caritas Flüchtlings und Integrationsberatung Dekanat Herrieden)

Beate Jerger und Norbert Brumberger (Integrationsbeauftragte Stadt Herrieden – gleichzeitig mit Deo Bösendörfer und Ulrike Sterner im Helferkreis der Flüchtlingshilfe Herrieden engagiert)

Entschuldigt: Ingeborg Mauksch („Bürger helfen Bürgern“) – Zustimmung per mail

Begrüßung: Beate Jerger und Norbert Brumberger berichten über das „Integrationsgespräch“, zu dem sie von Bürgermeisterin Dorina Jechnerer am 26.8.20 geladen waren. Sie stellen den geplanten Antrag zur Aufnahme von Geflüchteten vor und betonen, dass dieser parteiunabhängig und fraktionsübergreifend gestellt werden soll.

Bisherige Unterstützer des geplanten Antrags

Flüchtlingshilfe Herrieden – Eine Welt Verein Herrieden - „Bürger helfen Bürgern“

Caritas Flüchtlings – und Integrationsberatung (nach Vorlage des fertig gestellten Antrags)

Rückblick: Deo Bösendörfer und Norbert Brumberger erläutern die Arbeit der Flüchtlingshilfe Herrieden, die seit 2015 eng verbunden und bestens unterstützt von Seiten der Kath. Pfarrei und der Ev. Christuskirche und der Stadt Herrieden, engagiert ist. Auf Bitte von Anni Heller stellt Ulrike Sterner ihre Arbeit als Soz. Pädagogin in der Caritas Flüchtlings – und Integrationsberatung vor.

Alle Anwesende sind sich einig, dass Hilfe für Geflüchtete in den letzten Jahren in Herrieden bestens umgesetzt wurde. Es wird erinnert an Beispiele wie, Notunterkunft „Cola“, Sprachcafe Ev. Gemeindehaus, Cafe International im JUZ, Vermittlung von Kitaplätzen sowie Arbeits – und Praktikastellen, Sprachunterricht, Hausaufgabenbetreuung, Fahrten zur Tafel, Hilfe bei Behörden und Fahrten zu diesen, gemeinsam Feste uvm.!

Austausch: Pf. Höhr stellt folgende Fragen zur Diskussion: Wie viele Menschen sollen aufgenommen werden? Wie hoch ist das derzeitige Aufnahmekontingent ? Wie soll die Aufnahme umgesetzt werden?

Norbert Brumberger betont die Antragsformulierung: „ Stadt erklärt sich bereit das Landratsamt bei der Aufnahme... zu unterstützen“

Ulrike Sterner: Die Infrastruktur von Seiten des Landkreises ist vorhanden. Es sind von Seiten des Landkreises zahlreiche Wohnungen angemietet.

Norbert Brumberger: Vorschlag wurde an die Stadt formuliert, das neue Baugebiet im Schrotfeld so zu entwickeln, dass genügend Raum für sozialen Wohnungsbau berücksichtigt wird.

Wichtig sind für Pf. Höhr zwei Themenfelder: Fluchtursachen bekämpfen sowie durch Solidarisierung und Aufklärung die zunehmende Propaganda verhindern und ihrer entgegenzuwirken. Die Nachbarländer der Krisenherde leisten viel mehr Flüchtlingshilfe an den europäischen Außengrenzen.

Beate Jerger betont, dass die Kirchen durch die Hilfswerke Brot für die Welt und Misereor sowie die Eine Welt Bewegung und der Faire Handel, ihren Beitrag zur Bekämpfung von Fluchtursachen leisten. Sie erläutert außerdem die Organisation „Seebrücke“ und die daraus entstandene Kampagne „Sichere Hafene“!

Vorschlag von Norbert Brumberger: Zwei getrennte Anträge zu stellen. Erstens, die zusätzliche Aufnahme von Geflüchteten bzw. die Unterstützung des Landkreises bei der Umsetzung . Zweitens, gesondert, die Erklärung der Stadt Herrieden, als eine Kommune „Sicherer Hafen“ die Arbeit der Organisation Seebrücke zu unterstützen, wie 194 andere Kommunen in Deutschland. Siehe auch

<https://seebruecke.org/sichere-haefen/sichere-haefen/>

Pf. Höhr bittet Stadtrat Norbert Brumberger, und betont dies abermals als „Arbeitsauftrag“, den Antrag wie folgt inhaltlich zu ergänzen: Es möge nicht beim Beschluss bleiben, sondern die zusätzliche Aufnahme muss weiter bei den zuständigen politischen Ebenen und Entscheidungsträgern vorangebracht und umgesetzt werden. Dies wird ausdrücklich von Deo Bösendörfer (Kath. Pfarrei) unterstützt.

Konsens:

Die Vertreter der beiden Kirchen signalisieren ihre Bereitschaft, die Stadt Herrieden und somit den Landkreis Ansbach im Vorhaben zu unterstützen, Geflüchtete aufzunehmen.

Herrieden, 16.10.20 – dokumentiert v. Beate Jerger - mit Zustimmung der anwesenden Gesprächsteilnehmer

